

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908**

25.6.1908 (No. 196)



# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 25. Juni.

№ 196.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unberlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1908.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das

III. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Marokko.

SRK. Berlin, 23. Juni.

Im Leitartikel des „Temps“ vom 21. d. M. liest man den Satz: Europa hat in Algerien mit Abd el Kadir kollektiv verhandelt und kollektiv müßte es, wenn die Umstände dies erforderten, „désaire ce qu'elle a fait en 1906“. Vielleicht soll mit diesen Worten ein Führer wegen einer neuen Marokkofonferenz ausgedrückt werden. Dann aber hat man es nur mit der Lieblingsvorstellung eines Redakteurs des „Temps“ zu tun, nicht mit einer Absicht der französischen Regierung. Es steht vielmehr fest, daß der Gedanke einer neuen Konferenz, namentlich einer Konferenz, deren Programm vielsagend mit „désaire“ umschrieben wird, an verantwortlicher Stelle nirgends Raum findet. Abd el Kadir ist nicht durch die Akte von Algerien zum Sultan von Marokko gemacht worden, und sollten einmal die Mächte sich der Anerkennung des von der überwiegenden Mehrheit der Marokkaner als ihr rechtmäßiger Sultan betrachteten Mulay Hafid nicht mehr entziehen können, so würde es dazu nicht der Förmlichkeiten einer neuen Konferenzakte bedürfen. Zusammen kann man dem „Temps“ darin, daß die Anerkennung nicht vereinzelt von einer Macht ohne Rücksicht auf die anderen auszusprechen, sondern eine Einigung aller beteiligten Mächte darüber herbeizuführen sein würde. Das aber könnte, eintretendenfalls, durch einen Gedankenaustausch zwischen den Regierungen erzielt werden. Bis dahin bleibt man wohl am besten bei der Haltung, zu der sich Herr Bichon in seiner letzten Rede nach dem „Journal des Débats“ deutlicher als je bekannt hat: laisser les deux frères courir leurs chances sans nous en mêler, d. h. mit anderen Worten, nicht europäischen Einfluß oder gar europäische Machtmittel parteiisch gegen einen der beiden Brüder einsetzen. Abd el Kadir ist noch von den Unterzeichnern der Algerierakte anerkannt, Mulay Hafid, ohne Zutun dieser Mächte, schon von einer nicht zu mißachtenden Seite, nämlich von Marokko.

(Telegramm.)

\* London, 23. Juni. Unterhaus. Ashley (kons.) richtete an Sir Edward Grey die Frage, ob er, da Aussicht bestehe, daß die Stellung Mulay Hafids als tatsächlicher Herrscher in Marokko gesichert wird, darauf vorbereitet sei, mit den Sigantarmächten der Algerierakte ins Einvernehmen zu treten, um die Anerkennung Mulay Hafids als Sultan zu erlangen. Sir Edward Grey antwortete, es wäre keine nutzbringende Aufgabe für die britische Regierung, bei einem in der Marokkofrage etwa beabsichtigten Vorgehen die Initiative zu ergreifen. Was die seelen an ihn gerichtete Frage anbelangt, so verweise er auf die ausführlichen Mitteilungen, die der französische Minister des Äußern vorige Woche in der Kammer gemacht habe. Er habe dem, was dort gesagt worden sei, nichts hinzuzufügen.

## Der Kaiser in Hamburg.

(Telegramme.)

\* Brunsbüttelkoog, 24. Juni. Seine Majestät der Kaiser machte gestern morgen einen Spaziergang und begab sich um 10 Uhr mit den Herren des Gefolges und dem Gesandten, Grafen Gösen, an Bord des „Meteor“. Um 12.45 Uhr begann die Segelwettfahrt des Norddeutschen Regattaver eins auf der Unterelbe bei schönem Wetter und östlicher Brise. Gemeldet hatten 13 Boote. Mit dem ersten Start gingen „Meteor“, „Hamburg“, vom „Seipner“ begleitet, „Cobra“ als Begleiterschiff des Norddeutschen Regattaver eins und zahlreiche andere buntbewimpelte Dampfer folgten der Wettfahrt. Die Yachten mußten auf der zweiten Hälfte der Bahn kreuzen. „Hamburg“ ging um 4 Uhr 45 Min. durchs Ziel, dann „Meteor“.

Abends fand an Bord der „Deana“ (Hamburg-Amerika-Linie) ein Festmahl statt. Seine Majestät der Kaiser traf um 7 Uhr 30 Min. an Bord der „Willkommen“ in Brunsbüttelkoog ein und begab sich auf die „Deana“, wo er zunächst die Verteilung der Preise vornahm. Bei

dem Diner toastete Bürgermeister Dr. Burhard, auf den Kaiser, und führte dabei in seiner Ansprache zum Schluß aus: Daß der Wassersport die ihm zukommende Wertschätzung erfährt — das ist unzählige Male hier ausgesprochen worden —, das haben wir ganz wesentlich Seiner Majestät dem Kaiser zu verdanken. Das weiß auch das meerstrolche England, welches am 6. August vorigen Jahres einen glänzenden Sieg des „Meteor“ mit einem deutschen Kapitän und deutscher Mannschaft in die inhaltsreichen Register seiner Regattachronik hat eintragen können, und nun, meine Herren, lassen Sie unserer Majestät huldigen, unserem geliebten und verehrten Kaiser, welcher in diesen Tagen zurückblickt auf eine zwanzigjährige Regierungszeit, in welcher es ihm beschieden gewesen ist, voll gerüstet alle Zeit der deutschen Nation, dem deutschen Vaterlande die Segnungen eines ehrenvollen Friedens bewahren zu können. Seine Majestät, unser geliebter Kaiser hoch, hoch, hoch! Seine Majestät der Kaiser erwiderte mit etwa folgenden Worten:

Ich bitte, meinen herzlichsten Dank für die schönen und schwingvollen Worte, die wir soeben gehört haben, auszusprechen zu dürfen. Auch ich möchte meinerseits an dieser Stelle ein Wort wehmütiger und dankbarer Erinnerung dem Manne spenden, dem Sie soeben in unserer Mitte ein Denkmal gesetzt haben. Ich meinerseits werde niemals die Freundlichkeit und Freise und das Jugendlichkeits im Charakter Dr. Wöndeburgs vergessen, der mich oft hier empfangen und begrüßt hat, und ich glaube in Ihrer aller Sinne zu sprechen, wenn ich versichere, daß wir ihn nicht vergessen werden, den Förderer und begeisterten Freund des Sports, und daß wir sein Andenken in Ehren halten werden, so oft wir uns hier versammeln. Die Geschichte Hamburgs auf dem Wasser ist soeben von berufener Seite geschildert worden und Wort und Bild haben Sie dem deutschen Volk bekannt gemacht. Ich glaube, im Laufe der 20 Jahre meiner Regierung, während meiner vielfachen Besuche im Hamburger Hafen und auf der Elbe beobachtet zu haben, daß die Kurve des Handels und des Verkehrs wie überall in Deutschland, so vor allen Dingen in diesem großen Emporium stets in die Höhe geht. Gewiß, meine Herren, wir alle, entweder als Seefahrer oder als Sportsleute, kennen das Barometer. Es steigt, es sinkt auch und verfolgt verschiedene Linien. Wenn aber die Spitzen, die es im Steigen und Fallen beschreibt, nur im allgemeinen eine aufsteigende Kurve ergeben, dann schadet es nicht, wenn dazwischen auch tiefere Täler liegen. Sie sind das unvermeidliche Korrelat für den Aufschwung. Sie erleben das auch im Sportsleben. Bald drängen sich die Yachten in Menge zum Ziele, bald erscheinen sie weniger zahlreich. Neue Vermessungen, neue Vermessungen deranlassen zum Warten, und mit frischer Kraft nach dem Studium der neuen Geleise werden dann die Yachten wieder zahlreich am Ziele erscheinen. Ich kann mir wohl denken, daß inmitten der Sportsleute, die heute hier auf dem Wasser sich getummelt haben, so manches weise Haupt ist, dessen Denken und Arbeiten nicht nur für sein Haus und seine Reeder, sondern für das Deutsche Reich und für das deutsche Volk von Nutzen ist und in dem Gedanken Raum finden mögen über die Zukunft unseres Vaterlandes, soweit sie seine so wichtige finanzielle Ordnung betrifft. Nun meine Herren, die Basis ist gelegt, die Pläne sind aufgestellt und das Hamburger Blut, das in den Adern unseres ausgezeichneten und hochverehrten Kanzlers fließt, wird Ihnen garantieren, daß der Aufbau für das Reich zweckdienlich sein wird. Der Mann, der ihm zur Seite steht, verdient Ihr volles Vertrauen und das des Vaterlandes. Was geplant ist muß noch Geheimnis bleiben und darf nicht gesagt werden. Vielleicht kann, wenn ich den Schleier etwas lüften soll, für diejenigen, die nicht verheiratet sind, eine Junggesellensteuer zum Vorschein kommen. Bestimmt ist es aber noch nicht. (Große Heiterkeit.) Nun aber, meine Herren, möchte ich meinen Dank auf diesem Schiffe nicht beendigen, ohne noch einmal zurückblicken auf die drei herrlichen Tage, die ich in der Stadt Hamburg habe erleben dürfen. Ihre Majestät die Kaiserin hat mich telegraphisch gebeten, ihren gerühnten Dank für alle Liebe und Freundlichkeit der Hamburger auszusprechen, und ich möchte noch einmal hier, wo so viele Hamburger versammelt sind, auf einem Hamburger Schiff auch von meiner Seite aus versichern, wie tief ergriffen ich gewesen war von der Haltung der Bevölkerung und von dem Abend auf der Alster. Als ich mich fragte, wo der Grund für diesen Ausdruck der Verehrung liege, da erscholl spontan, dann immer mächtiger anschwellend unser altes deutsches Stürmlied. Da wußte ich genug. Meine Herren, ich danke Ihnen dafür, ich habe Sie verstanden, es war der Druck der Freundeshand einem Manne, der entschlossen seinen Weg geht und der weiß, daß er jemand hinter sich hat, der ihn versteht und der ihm helfen will. Die Hamburger und ich, wir verstehen uns, und so freue ich mich denn am heutigen Tage, wiederum das Wohl des Norddeutschen Regattaver eins, in dem so viele ausgezeichnete Hamburger vertreten sind, ausbringen zu dürfen. Möge der Sport blühen, möge sich der Norddeutsche Regattaver ein weiter entwickeln und ebenso der Hamburger Handel unter dem Schutze eines ehrenhaften bewährten Friedens, den unser Heer und unsere Marine verbürgen werden! Hamburg soll leben hurra, hurra, hurra!

\* Brunsbüttelkoog, 24. Juni. Die „Gohenzollern“ mit Seiner Majestät dem Kaiser an Bord hat heute

(Mit einer Landtagsbeilage.)

früh 6 Uhr in Begleitung des „Seipner“ die Fahrt durch den Kanal nach Kiel angetreten.

## Das Ergebnis der preussischen Landtagswahlen.

(Telegramm.)

\* Berlin, 24. Juni. Bei der gestrigen Stichwahl im 12. Berliner Landtagswahlbezirk erhielt Buchhändler Adolf Hoffmann (Soz.) 313 Stimmen, Prediger Runge (freij. Vp.) 307 Stimmen. Ersterer ist mithin gewählt. Mit der gestrigen Stichwahl in Berlin 12, Moabit, bei der der freisinnige Prediger Runge dem sozialdemokratischen Stadtoberordneten Hoffmann erlegen ist, sind die Landtagswahlen zum Abschluß gelangt. Damit stellt sich das Gesamtergebnis der Wahlen, bei denen 443 Abgeordnete, gegen früher 433, zu wählen waren, nun wie folgt: 152 Konervative, gegen bisher 144 (m. 8), 60 Freikonervative, gegen bisher 64 (m. 4), 64 Nationalliberale, gegen bisher 76 (m. 12), 28 Freif. Volkspartei, gegen bisher 24 (m. 4), 8 Freif. Vereinigung, gegen bisher 9 (m. 1), 105 Zentrum, gegen bisher 96 (m. 9), 15 Polen, gegen bisher 13 (m. 2), 7 Sozialdemokraten, gegen bisher 0 (m. 7), 2 Dänen, gegen bisher 2 (unverändert), 2 Fraktionslose, gegen bisher 5 (m. 3).

## Die Vorgänge in Rußland.

(Telegramme.)

\* St. Petersburg, 24. Juni. Die Reichsduma setzte die Beratung des Etats des Ministeriums für Volksaufklärung fort. Kurischewitsch (extreme Rechte) wies in seiner Rede über die Volksschulen auf den Ausdruck des Fürsten Bismarck von dem deutschen Volksschullehrer hin, der den Feind besiegt habe. Er bezeichnete auch die höheren Lehranstalten Deutschlands als Vorbild für Rußland, unter Hinweis auf den patriotischen Sinn der deutschen studentischen Korporationen.

\* St. Petersburg, 24. Juni. Eine außerordentliche geheime Sitzung der vereinigten Budget- und Militärkommission der Duma, in der über die Bereitstellung eines besonderen Kredites zur Ergänzung der Kriegsbudgets in Höhe von 202 Millionen Rubel beraten wurde, fand gestern in Gegenwart des Finanzministers, des Kriegsministers und des Chefs des Generalstabes statt. Die Kommission befürwortete die vorläufige Bewilligung von 98 Millionen Rubeln, die ratenweise gezahlt werden sollen, die erste Rate von 53 Millionen Rubel in diesem Jahre.

\* St. Petersburg, 23. Juni. Eine Senatsentscheidung verbietet sämtlichen Staatsbeamten, wie auch allen landwirtschaftlichen und Kommunalbeamten zur Kadettenpartei oder zu einer der anderen staatsfeindlichen Parteien zu gehören.

\* St. Petersburg, 23. Juni. Einer Zeitungsmeldung zufolge plant das Marineministerium den Bau eines neuen Kriegshafens zu Narwa.

\* St. Petersburg, 23. Juni. Wie aus Irkutsk gemeldet wird, wurde bei Eretensk die Post in der vergangenen Nacht von mehreren Räubern aus dem Hinterhalt beschossen, wobei 2 Postkone verwundet und 2 Sack Gold im Werte von 67 000 Rubel von den Tätern geraubt wurden.

## Die Krisis in Persien.

(Telegramme.)

\* Teheran, 24. Juni. Nach Blättermeldungen aus Teheran zufolge wurden gestern 200 Verteidiger des Parlamentsgebäudes und der Moschee durch das Artilleriefeuer vertrieben, nachdem sie durch Bombenwürfe ein Geschütz außer Gefecht gesetzt und den Kosaken schwere Verluste beigebracht hatten. Das Bombardement dauerte bis 3 Uhr nachmittags. 70 Personen wurden getötet oder verwundet. Alle hervorragenden Mitglieder der Nationalpartei, einschließlich der Parlamentarier, und hohe Geistliche sollen verhaftet sein. Eine Blünderung der Stadt, die sich auch auf das europäische Viertel ausdehnte, hat stattgefunden. Die Stadt befindet sich jetzt in den Händen des russischen Generals Siakhoff, der die Kosaken befehligt. Die fremden Gesandtschaften sind nicht in Gefahr. Die Zerstörung der großen Moschee hat die Bevölkerung aufs höchste empört. Der Schah hat große Schwierigkeiten, Herr der Situation zu bleiben.

\* Teheran, 24. Juni. Gestern nachmittag 2 Uhr wurde das Bombardement der Truppen des Schahs auf das Parlamentsgebäude eingestellt. Die Artillerie zog teilweise ab. Das Parlamentsgebäude ist leer. Die Blünderungen dauern fort, aber nur im Parlamentsviertel. Die Kosaken hatten viele Tote und Verwundete. Die Kanonen feuerten in allernächster Nähe. Die Mitglieder des revolutionären Klubs Endschumens flüchteten in die umliegenden Häuser und schossen von den Dächern.



Die Zahl der Toten und Verwundeten wird auf über 100 geschätzt. Der Tag bedeutet einen Sieg der Schachpartei. Die Gegenpartei ist zänglich zerstreut. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

## Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 24. Juni.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag den Vortrag des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch.

Nach 1 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog in Gegenwart des Ministerpräsidenten Geheimrats Freiherrn von Marischall den königlich spanischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Polo de Bernabé im Großherzoglichen Palais zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens.

Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Legationsrats Dr. Senb. des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimrats Dr. Niceloi.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin empfing heute abend halb 8 Uhr den königlich spanischen Gesandten Polo de Bernabé. Anschließend fand zu Ehren des Gesandten ein Diner statt, zu dem verschiedene Einladungen ergangen waren.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise traf Montag früh halb 8 Uhr in Station Reichenu ein und begab sich von da nach Schloß Mainau.

Die Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen beabsichtigt, im Einvernehmen mit der Verwaltung der Reichseisenbahnen, die an der Rheinbrücke zwischen Straßburg und Nechl befindliche Laufschiene für das Fahrgerüst zunächst an der mittleren Brückenöffnung zu beseitigen; die durch die bisherige Lage der Laufschiene verursachte Behinderung der Schiffahrt kommt damit in Wegfall. Die Entfernung der Laufschiene auch an den Seitenöffnungen der Brücke ist in Aussicht genommen.

Vom 1. August ab können Pakete jeder Art zwischen Deutschland und Rußland mit Nachnahme bis 800 M. (in Rußland 400 Rubel) befristet werden. Die näheren Bedingungen für den neuen Dienst werden vom Reichs-Postamt später bekannt gegeben werden.

Die Postanstalt in Otsjond u (Deutsch-Südwestafrika) nimmt am Postanweisungsdienste mit den Postanstalten des Schutzgebiets und mit Deutschland sowie am Nachnahmendienste nicht mehr teil.

In Dume (Kamerun) ist eine Postagentur eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen sowie auf die Ausgabe von gewöhnlichen Paketen erstreckt.

Z. (Großherzogliches Hoftheater.) In vortrefflicher Besetzung hörten wir gestern Vorhänge gemüthliche komische Oper „Der Zimmermann“. Das Werk — ein deutsches Seitenstück zur französischen Schloßer — trägt dem Bedürfnis nach angenehmer Unterhaltung in hohem Maße Rechnung und ist mit der unverwundlichen Frische seiner Handlung und der im besten Sinne volkstümlichen Trivialität wie übermäßige Sentimentalität gleichermaßen glücklich vermeidenden Musik eine Perle der deutschen komischen Oper. Wir besäßen für das Werk ein in jeder Hinsicht rühmliches Ensemble, das sich nicht nur gefällig, sondern auch geistig, gesundem Humor und frohe Laune offenbarte, daß diese sich bald auf die Zuhörererschaft übertrug. Herr van Gorkom ist gefällig ein äußerst vornehmer und auch darstellerisch geschickter Vertreter der Titelrolle, der mit seinem Lied im dritten Akt außerordentlichen Beifall fand. Als van Bett entwickelte Herr Rosa ein so feines Verständnis für Komik, hielt sich frei von jeder Uebertriebene, daß ihm die mit Klangvollstem Organ und trefflicher musikalischer Beherrschung gesungene Partie reiche künstlerische Ehren eintrug. Herrn Bussards vorzüglicher Peter Ivanow ist von früheren Vorstellungen ebenso bekannt wie Frau Wärmersperger reizend gespielte und gesungene Marie. Fräulein Friedleins Witwe Brown, sowie die Gesandten der Herren Adlolf, der in hervorragender schöner Weise die schmachtende Romanze sang, Keller und Schüller fügten sich sehr gut ins Ensemble ein; auch der Chor und das Ballet beteiligten sich erfolgreich an der Handlung. Bei der anregenden, von Herrn Lorenz geschmackvoll geleiteten Wiedererzählung fand das Werk und seine Darstellung seitens des sehr gut besetzten Hauses viel verdiente Anerkennung.

(Die Johannisfeier), die auf heute abend im Stadtpark in Aussicht genommen war, ist wegen des unsicheren Wetters auf morgen, Donnerstag abend, verschoben worden. Ermöglicht das Wetter auch morgen die Abhaltung der Feier im Freien nicht, so findet das Doppelfest im großen Festhallejaal statt. Auf den Zeitpunkt des Beginns des Johannisfeuers und der Festbeleuchtung werden die Konzertsucher dann durch ein Trompetensignal in den Garten gerufen.

(Erblichungsprozess Olga Molitor-Karl Wahnmann.) Unter dem Vorsitz des Oberamtsrichters Müller fand gestern vor dem hiesigen Schöffengericht ein weiteres Nachspiel zum Hauptprozess statt. Wahnmann war beschuldigt, in einem von ihm in der ersten Septembertwoche vorigen Jahres in Ettlingen gehaltenen Vortrag unter anderem ausgeführt zu haben: „Fräulein Olga Molitor ist die Mörderin ihrer Mutter und hat nur der Witwischer. Fräulein Olga Molitor hat zu einer angesehenen Dame in Karlsruhe schon vor dem Morde die Aeußerung getan, wenn sie mit Hau durchbrechen wolle, müsse zuerst ihre Mutter bei Seite geschafft werden. Olga Molitor hat also in der Schwurgerichtssitzung einen Meineid geschworen und hätte deswegen schon längst verhaftet werden müssen.“ In jenem Vortrag in Ettlingen forderte der Angeklagte Fräulein Molitor auch auf, ihn zu verklagen, damit er den Beweis für seine Behauptungen auch erbringen könne. Es war zuerst gegen Wahnmann ein amtliches Verfahren eingeleitet worden, das jedoch mit Rücksicht darauf, daß ein öffentliches Interesse für die Durchführung einer Anklage nicht vorliege, eingestellt wurde, und darauf wurde von dem Vertreter des Fräulein Molitor, Rechtsanwalt v. Pannwitz in München, eine Privatklage gegen Wahnmann erhoben. In der heutigen Verhandlung war der Angeklagte nicht imstande, irgend einen Beweis für seine

in dem Vortrage erhobenen Beschuldigungen zu erbringen. Er erklärte, sich in seinen Ausführungen auf die Leutliche Broschüre und auf damals geäußerte Gerüchte gestützt zu haben, aus denen er die Ueberzeugung gewann, daß das, was er ausgeführt hatte, zutreffend gewesen sei. In der Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß Wahnmann, nachdem er zuerst seine Behauptung aufrecht erhalten habe, später de- und wehmütig Abbitte leistete und einen Vergleich einging, der jedoch nicht zustande kam. Der von Wahnmann angetretene Beweis ergab ein durchaus negatives Resultat. Das Gericht gelangte nach dem Verhandlungsergebnis zu einer Verurteilung des Angeklagten. Das Urteil lautete auf 8 Monate Gefängnis. Dem vom Vertreter der Privatklägerin, Rechtsanwalt Dr. von Pannwitz, gestellten Antrag auf sofortige Verhaftung wurde vom Gericht nicht stattgegeben. Das Gericht ist der Auffassung, daß in Privatklageverfahren die Verhaftung eines Beklagten wegen Fehlens des öffentlichen Interesses nicht zulässig ist.

(Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 17. Juni.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Schubert. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Rudmann. — Zwei heiratslustige Dienstmädchen in Pforzheim wurden das Opfer eines geriebenen Schwunders, des Tapeziers Eugen Julius Meckler aus Pforzheim. Im Jahre 1902 lernte Meckler das eine der Mädchen kennen, mit dem er so lange ein Liebesverhältnis unterhielt, bis er ihm 420 M. und seinem Bruder 30 M. abgeschwindelt hatte. Während des letzten Sommers knüpfte der Angeklagte mit einem anderen Mädchen Beziehungen an und versprach auch ihm das Heiraten. Die Liebchaft mit Meckler brachte dieses Mädchen um 165 M. und eine Uhr im Werte von 20 M. Eines Tages verschwand Meckler aus Pforzheim. Er hat inzwischen verschiedene andere Betrügereien verübt und ist dafür zu 3 Jahre 2 Monate Gefängnis verurteilt worden. Unter Einrechnung dieser Strafe wurde gegen den Angekl. auf eine Gesamtgefängnisstrafe von 3 Jahren 8 Monaten Gefängnis erkannt. — Ueber 2 Jahre hat der Uhrmacher Johann Fischer aus Efenach seinen Arbeitgeber, den Uhrenfabrikanten Brombach in Pforzheim bestohlen. Er eignete sich vom Späthjahr 1905 bis in die ersten Monate dieses Jahres aus den Geschäftsräumen seines Prinzipals Uhren, Ketten und sonstige Gegenstände im Gesamtwerte von ungefähr 1200 M. an. Die entwendeten Sachen veräußerte Fischer in seinem Nutzen, indem er sie teils veräußerte, teils verkaufte. Der Angeklagte wurde unter Anrechnung von 5 Monaten Unterjuchungshaft mit 1 Jahr 2 Monaten 2 Wochen Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust bestraft. — Ein Hundestiefel bildete Gegenstand einer Anklage gegen den schon mehrfach vorbestraften Metallschleifer Friedrich Räd aus Arnbach. Der Angeklagte hatte vor einigen Wochen in Pforzheim den wertvollen Hund eines Köstlerhändlers an sich gelodt, das Tier mitgenommen und nachher verkauft. Das gegen Räd erlassene Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis.

(Aus dem Polizeibericht.) Ein 36 Jahre alter, verheirateter Fuhrmann aus Oberaden unter schlug seinem Arbeitgeber 225 M. Kundengelder und verbaute sie in seinem Laden. — Einem Milchhändler in der Baldhornstraße kamen in der Nacht zum 23. d. M. 228 M., die er in einer Tasse in der Küche aufbewahrt haben wollte, abhanden. — In derselben Nacht wurde einem Geschäftsmann von Durmersheim von einer unbekanntem Frauensperson sein Portemonnaie mit 160 Mark Inhalt gestohlen.

(Städtische Brodsammlung.) An alle Mitbürger, die abgängerige und überflüssige Gegenstände irgendwelcher Art besitzen, richtet die Verwaltung der Brodsammlung die Bitte, ihr diese Sachen zuwenden, und beim bevorstehenden Anzug die Brodsammlung nicht zu vergessen. Namentlich fehlt es an Kleidern, Schuhen und Wäsche. Eine Postkarte genügt, um die Abholung der Gegenstände zu veranlassen.

(Aufgefundenes Geld.) Es wurde aufgefunden: am 23. Mai 1908 auf dem Bahnhof in Lauda der Betrag von 20 M.; am 7. Juni 1908 im Zug 765 der Betrag von 10 M. 51 Pf.; am 7. Juni 1908 in Ofenbürg; am 9. Juni 1908 auf dem Bahnhof in Bruchsal ein Geldbeutel mit 3 M. 51 Pf.; am 12. Juni 1908 auf dem Bahnhof in Schaffhausen der Betrag von 6 M. 80 Pf.; am 13. Juni 1908 auf dem Hauptbahnhof in Heidelberg der Betrag von 20 M.; am 16. Juni 1908 im Zug 12 ein Sandtäschchen mit Geldbeutel und 64 M. 25 Pf., abgeliefert in Appenweier.

S. Mannheim, 23. Juni. Gestern nachmittag wurde der Freitag abend 7 u. unermüdet aus dem Leben geschiedene Redakteur des „Mannheimer Generalanzeigers“, Karl Apfel, unter starker Beteiligung seiner Verwandten und Freunde zu Grabe getragen. Das hiesige Grenadierregiment ehrte Apfel, der die letzten Monate des deutsch-französischen Krieges in seinen Reihen mitmachte, durch Entsendung einer Abordnung mit Regimentsmusik. Die Schützenabteilung des Militärvereins, dessen Mitbegründer Apfel war, gab am Grabe die üblichen drei Ehrensalven ab. — Die hiesigen Gemeinnützigen Vereine, die neben dem Architekt- und Ingenieurverein die Hauptstütze der Bewegung für die Wahl eines technischen Bürgermeisters sind, hielten es trotz der Tatsache, daß sich ein großer Teil des Bürgerausschusses bereits für einen Nichttechniker entschieden hat, für angebracht, gestern abend sich in einer Versammlung zum letzten Male für die Wahl eines Technikers auszusprechen wegen der überaus vielseitigen technischen Fragen, die in unserer Industrie- und Handelsstadt zur Erledigung kommen müssen. Sollten sich, so heißt es in der einstimmig angenommenen Resolution, bei den Bemerkungen infolge der Ausscheidungsfrage, so erwarte man nicht Bewerber dieses Faches gemeldet haben, so erwarte man mit Bestimmtheit eine Neuausschreibung der Stelle mit ausdrücklicher Hervorhebung dessen, daß an die Stelle ein Techniker gesetzt werden soll.

X. Baden, 23. Juni. Heute vormittag von 11 bis 12 Uhr fand im Rathaussaal hier selbst die Neuwahl zum Stadtrat statt. Gewählt wurden: Erwin Bonn, Rechtsanwalt, Adolf von Davons, Oberst j. D., Hermann Jung, Rentner, Franz Mayer, Hofmetzgermeister, Karl Oberst sen., Rentner, Dr. Oskar Köhler, Hofapotheker, Karl Ulrich, Gasthofbesitzer, Rudolf Ulrich sen., Rentner, Max Vogel, Kunst- und Handlungsgärtner. Die Gewählten gehören teils der Bürgervereinigung, teils den politischen Parteien (Nationalliberale, Freisinn, Zentrum) an.

Y. Vom Bodensee, 22. Juni. Die bekannte Maggi-Fabrik in Singen hat mit dem 1. Januar 1908 in ihrem Betrieb eine Sparklasse eingeführt, in welcher so viel Zins bezahlt wird, als die Dividende jeweils im Jahr beträgt — diese betrug pro 1907 10 Prozent — und dann hat die Firma in letzter Zeit bestimmt, daß jeder Arbeiter und jede Arbeiterin täglich, mit Ausnahme des Samstags, an dem ohnehin nachmittags nicht gearbeitet wird, ohne Lohnabzug eine halbe Stunde freitodet und das Geschäft verlassen darf. — Die Firma Benjamin Grüninger in Willingen hat ein prächtiges Gebäude fertiggestellt, das nach Zerstörung bestimmt ist. Es besteht aus 5 Glöden mit den Tönen C, E, G, A und C. Die größte Glode wiegt 53 Zentner. — Auf Veranlassung des Kur- und Verkehrsvereins traf am Samstag ein Ertragszug aus Basel in Konstanz ein, der mehrere hundert Gäste mit sich führte. Nach Befichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt wurde eine Ertragspferdfahrt nach der Mainau unternommen, wo bereits die herrliche Rosenzeit angeht.

Z. Vom Bodensee, 24. Juni. Gegen 5 Uhr ist gestern Graf Zeppelin unterwartet mit seinem neuen Ballon aufgestiegen.

Er bewegte sich von dem schweizerischen Ufer nach der württembergischen Seite zu. Der Ballon funktionierte tadellos. Nach anderthalbstündiger Fahrt kehrte der Ballon wieder in die Halle zurück. Die Fahrt kann als ausgezeichnet gelungen bezeichnet werden. Der Ballon beschrieb über Friedrichshafen einige Kreise und fuhr dann bis in die Gegend von Langenargen über den Bodensee, kehrte hierauf noch einmal nach Friedrichshafen zurück und mandorierte dann längere Zeit über dem See, indem er Schwenkungen ausführte, sich hob und wieder senkte. Der Ballon bewegte sich in einer Höhe von 100 bis 200 Metern. Es herrschte eine leichte Brise.

\* Kleine Nachrichten aus Baden. Die Intendanz des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters hat die Operette „Der Walzerkönig“ von Robert Heidenheim, Musik von Ludwig Mendelssohn zur Uraufführung für die nächste Spielzeit angenommen. — Infolge Mißschlags wurden in Verbach (N. Mosbach) neun Scheuern vollständig eingestürzt.

\*\* Nachweisung über den Stand der Maul- und Klauenpest am 15. Juni 1908.

Bayern. Bezirksämter: Forchheim 1 Gemeinde, 1 Gehöft; Regensburg 1; Erlangen 1; Neustadt a. A. 1; Würzburg (Stadt) 1; Zusmarshausen 1. Elsaß-Lothringen. Bezirksamt: Straßburg (Stadt) 1 Gemeinde, 1 Gehöft. Württemberg. Oberamt: Reckartulm 1 Gemeinde, 3 Gehöfte.

### Die badische Rheinregulierung.

Einer Einladung des Präsidenten des Großh. Ministeriums des Innern, Seiner Excellenz Reichsminister Freiherr v. Bodmann, folgend, beauftragten getrennt Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer, die Beamten der beiden Kammern und Vertreter der Presse die Regulierungsarbeiten auf einem Teile der badischen Rheinregulierung. Es waren mit ihnen der Herr Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch, die Ministerialpräsidenten Herr v. Marischall und Gonsell, das stimmungsführende Mitglied des Staatsministeriums, Geh. Rat Dr. A. Reinhard, der Direktor der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus, Geh. Oberregierungsrat Dr. K. Rems, und andere hohe Beamten der Ministerien erschienen. Um halb 3 Uhr begann auf dem Dampfer „Mannheimia“ des Herrn Koll die Fahrt, die allen Teilnehmern sehr anregende und anschauliche Eindrücke von der großen Regulierungsarbeit vermittelte.

Die auf der Grundlage des Gonsellschen Entwurfs eingeleitete Regulierung der Wassertrasse des Rheins zwischen Sondernheim und Straßburg bezweckt die Verbesserung der Fahrwasserverhältnisse des Stromes einerseits durch Schaffung einer größeren, auch bei niedrigen Wasserständen ausreichenden Fahrriefe, andererseits durch Streckung des Talweges und Befestigung der allzu schroffen von einem Ufer zum anderen führenden Talwegübergänge, deren hohe Sohlenlage, starke Strömung und ungünstige Richtung zum Stromlauf die Schiffahrt bisher besonders ungünstig beeinflusst haben.

Für den Bauvollzug ist die gesamte Strecke in zwei Bauabschnitte geteilt, deren einer — Straßburg-Offenheim — von der elsässischen Wasserbaubehörde zur Ausführung übernommen wurde, während die Herstellung der erforderlichen Arbeiten in dem anderen — Offenheim-Sondernheim — durch Baden erfolgt.

Zur Erreichung des gesteckten Zieles soll der stets wechselnden Gestaltung der Geschiebe mit sich führenden Stromföhle und der häufig eintretenden Verlegung des Talweges durch Einbau einer Fahrtrinne vorgebeugt werden, welche, dem natürlichen Talweg zwar ähnlich, jedoch in regelmäßigen und schärferen Krümmungen sich abwechselnd von einem Ufer zum anderen schlängelt und dazu bestimmt ist, das Wasser bei niedrigem Stand zusammen zu halten, die Kiesbänke und die Uebergänge des Talweges fest zu legen, und die sog. Nebenrinne, die dem Fahrweg oft viel Wasser entziehen, abzuschließen. Hierzu werden von den beiderseitigen Ufern aus in bestimmten Abständen Bauten, sog. Buhnen in den Strom eingelegt, deren Krone, gegen den Fahrweg zu mächtig abfallend, im allgemeinen auf Niederwasserhöhe liegt und deren Länge mit der Lage der Fahrtrinne im Strombett wechselt. Die Flächen zwischen zwei sich folgenden Buhnen füllen sich allmählich mit dem Geschiebe der feitherigen Kiesbänke und auch mit dem durch Austiefungen gewonnenen Vaguergut. Dadurch wird ein Teil des Abflussergebnisses künstlich festgehalten und die Wirkung der Stromkraft im wesentlichen auf die Niederwassertrinne beschränkt.

Zur gleichmäßigen Ausbildung der Sohle werden ferner die im Talweg vorhandenen tiefen Kolk entlang der Ufer durch Grundschwellen bebaut, deren Oberfläche unter der angelegten Stromföhle liegt. Auch werden da und dort mittels Vaggerung künstliche Austiefungen vorgenommen. Im ganzen muß beim Bauvollzug das Hauptstreben darauf gerichtet sein, durch bestmögliche Ausnutzung vorhandener geeigneter Zustände der Sohlengestaltung den Strom selbst zur Mitwirkung an der gewollten Umgestaltung zu gewinnen. Dabei sei bemerkt, daß all die in Frage stehenden baulichen Maßnahmen ihrer tiefen Lage wegen auf den Abfluß des Wassers bei höheren Ständen ohne Einfluß sind.

Die einzelnen Bauwerke — Buhnen wie Grundschwellen — werden unter Wasser aus neben- und übereinander gelegten, mit Steinen gefüllten Senkfüßen (sog. Senkfüßen) hergestellt, welche in Längen von 10 bis herab zu 5 Meter in der Richtung der Strömung in den Fluß eingelegt werden. Bei Buhnen von größerer Tiefe wird vor den Senkfüßen zunächst eine Kiesfüllung eingebracht, wozu das erforderliche Füllmaterial an geeigneter Stelle in der Nähe gewonnen wird.

Die Senkfüße selbst werden auf besonders eingerichteten Fahrzeugen — sog. Senkbrüden — aus Faguhnen und Steinen in Form von Walzen angefertigt, indem für ein Senkfüß von 8 Meter Länge etwa 2 Kubikmeter Steine in 10—12 Faguhnen eingepackt und nach Zusammenziehen mittelst Ketten durch Draht umwunden werden. Auf einer Senkbrücke sind etwa 15—16 Mann unter einem Obmann beschäftigt, die in einem Tag 20—25 Senkfüße in einer Gesamtlänge von 160 bis 220 Meter herstellen. Die Kosten eines solchen Senkfüßes betragen rund etwa 25 Mark.

Mit der Bauausführung wurde auf dem unter badischer Leitung stehenden unteren Bauabschnitt nach Beschaffung der nötigen Betriebsrichtungen und Bauvorräte im Januar 1907 begonnen und zunächst die Strecke Sondernheim-Leopoldshafen in Angriff genommen. Für die Aufgabe des ersten Baujahrs, den Talweg in die im Entwurf vorgezeichnete Schiffahrtsrinne zu verlegen, waren die örtlichen Verhältnisse nicht überall günstig. Mehrfach mußte der Talweg von einem Ufer zum andern gedrängt und ganze Kiesbänke zum Abtreiben gebracht werden, wobei stets Vorsorge dafür zu treffen war, daß der Schiffahrtsbetrieb durch die Bauarbeiten keinerlei Behinderung erfahre.

Zu Ende des Jahres 1907 konnte, wenn auch einzelne Bauwerke noch fehlen, andere nicht auf die planmäßige Höhe und Länge ausgebaut werden. Die Aufgabe doch der Hauptfache nach als gelöst betrachtet werden. Der Talweg befindet sich nunmehr durchweg in der entworfenen Fahrwassertrinne von 2 Meter bei normalem Niedrigwasser (+ 3 Meter am Pegel Maxau) ist auf der ganzen Stromstrecke von Sondernheim bis Leopoldshafen, Kilometer 209—210, vorhanden.







Unwiderruflich letzte Vorstellung: Donnerstag, 2. Juli 1908.

# CIRCUS

**SARRASANI**  
Karlsruhe — Städtischer Festplatz — Telefon 660.  
Mittwoch, am 24. Juni cr.

## 2 grosse Gala-Vorstellungen 2

mit durchaus gleich reichhaltigem Weltstadtprogramm.

4 Uhr nachm.

8 Uhr abends

**Gala-Fremden-Vorstellung**  
In dieser Nachmittagsvorstellung zahlen Kinder unter 14 Jahren und Militär bis zum Feldwebel **halbe Preise.**

**Brillanter Elite-Abend**  
mit glänzendem Weltstadtprogramm.

In jed. Nachmittagsvorstellung ein vollständig ungekürztes Abendprogramm.

Donnerstag, am 25. Juni cr., abends 8 Uhr  
Grosser Clown- und Komiker-Abend  
mit höchst seriösem und abwechslungsreichem Programm.

Preise der Plätze: Logensitz M. 2.50, Sperritz M. 1.80 (num.), I. Platz (nicht num.) M. 1.20, II. Platz M. 0.80, III. Platz M. 0.60 (letzter Sitzplatz), Galerie (Stehplatz) M. 0.40. S. 212

Vorverkauf von morgens 10 Uhr an ununterbrochen an der Circuskasse (Fernruf 660) für sämtliche Vorstellungen und nur für Abendvorstellungen bei Karl L. Schweikert, Kaiserstrasse 199, Ecke Waldstrasse, bis 6 Uhr abends. Telefonisch bestellte Billets können nur bis zu einer halben Stunde vor Beginn jeder Vorstellung reserviert werden.

Proben u. Stallbesichtigung: Zu den täglich, außer Mittwochs, Samstags, Sonn- u. Festtags, von morgens 10 Uhr an stattfindenden Proben sowie zu den Sonn- und Festtags von 12-1 Uhr gestatteten Marstallbesichtigungen zahlen Kinder 10 Pfg. u. Erwachsene 20 Pfg. Eintritt.

## Berger'sche Brauerei Akt.-Ges. in Worms.

Bei der heute von Notar Dr. Bing vorgenommenen vierten Auslosung sind folgende **Partial-Obligationen** gezogen worden.

Lit. A. 11 Stück à M. 1000.— Nr. 79, 136, 271, 386, 471, 508, 524, 629, 747, 874, 937.

Lit. B. 12 Stück à M. 500.— Nr. 89, 334, 360, 475, 615, 679, 680, 697, 749, 787, 829, 967.

Diese Stücke werden gegen Auslieferung derselben nebst den unvollständigen Kupons bei dem

**Banquiere Witt & Pomburger in Karlsruhe,**  
der **Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rhein,** sowie deren sämtlichen Niederlassungen und bei der Gesellschaftskasse in Worms mit M. 1050 resp. M. 525 pro Stück vom 1. Oktober 1908 ab eingelöst, mit welchem Tage der Zinsanspruch erlischt.

Worms, den 23. Juni 1908.

Die Direktion:

S. 249      G. Friß.      Fr. Berger.

## Zentral-Güterrechts-Register für das Großherzogtum Baden.

<p><b>Achern.</b> S. 219 Nr. 8566. Güterrechtsregister Band II, Seite 43: „Dör, Ludwig, Kaufmann zu Achern, und Elise Klitan. Durch Vertrag vom 27. Mai 1905 wurde Gütertrennung vereinbart.“ Achern, den 19. Juni 1908. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Adelsheim.</b> S. 220 Güterrechtsregister Band I, Seite 247. Rahn, Nathan, Kaufmann in Merdingen, und dessen Ehefrau Hermine geb. Feß. Vertrag vom 2. Juni 1908. Errungenschaftsgemeinschaft des B.G.B. Das von der Ehefrau eingebrachte, in § 2 des Vertrags beschriebene Vermögen ist sämtlich als deren Vorbehaltsgut erklärt. Adelsheim, den 22. Juni 1908. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Baden.</b> S. 189 Zum Güterrechtsregister Band II wurde eingetragen. Seite 163: Velten, Wenbelin, Bäckermeister in Doss, und Salome geb. Blüh. Vertrag vom 10. Juni 1908. Gütertrennung. Seite 164: Ferrot, Richard, Kaufmann in Baden, und Luise geb. Gartner in Baden. Vertrag vom 20. August 1906. Die Verwaltung und Ausnutzung des Mannes an dem Frauengut wird für die Zukunft ausgeschlossen. Baden, den 13. Juni 1908. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Bonndorf.</b> S. 162 In das Güterrechtsregister heute eingetragen: Risch, August, Landwirt in Espenhofen, und Vertha geb. Troll. Vertrag vom 20. März 1908. Allgemeine Gütergemeinschaft nach § 1437 ff. B.G.B. Einbringen der Ehefrau, bestehend in Aussteuer im Anschluß von 700 M., worüber Verzeichnis den Registerbeilagen angehängt, als Vorbehaltsgut der Ehefrau erklärt. Bonndorf, den 31. Mai 1908. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Bruchsal.</b> S. 221 Güterrechtsregister Band II, S. 140: Reinhard, Alois, Wirt in Stettfeld, und Johanna geb. Sommer. Vertrag vom 3. Juni 1908, Aufhebung des bisherigen Güterrechts, Gütertrennung. Bruchsal, den 22. Juni 1908. Großh. Amtsgericht I.</p>	<p><b>Eberbach.</b> S. 181 In das Güterrechtsregister wurde eingetragen: Gehrig, Philipp, Landwirt in Lindach, und Katharina geb. Enninger. Vertrag vom 13. Mai 1908. Allgemeine Gütergemeinschaft. Eberbach, den 13. Juni 1908. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Eppingen.</b> S. 155 Nr. 6460. Güterrechtsregister Band I, Seite 218: Freudenthaler, Julius, Metzger in Nischen, und Karoline geb. Ottenheimer. Vertrag vom 11. Juni 1908. Errungenschaftsgemeinschaft. Eppingen, den 16. Juni 1908. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Etlingen.</b> S. 237 In das diesseitige Güterrechtsregister Band I, Seite 338 wurde heute eingetragen: Schaub, Robert, Mechaniker in Etlingen, und Marie Sofie geb. Weidmann von da. Durch Vertrag vom 1. Mai 1908 wurde die Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. mit Vorbehaltsgut der Frau, das im Vertrage näher bezeichnet ist, vereinbart. Etlingen, den 20. Juni 1908. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Karlsruhe.</b> S. 222 In das Güterrechtsregister ist zu Band VI eingetragen: Seite 161: Eck, Josef, Kaufmann, Karlsruhe, und Margaretha geb. Henning. Vertrag v. 13. Juni 1908, Gütertrennung. Seite 162: Felthauer, Gregor, Schlosser, Karlsruhe, und Theresia geb. Hammer. Vertrag v. 13. Juni 1908. Errungenschaftsgemeinschaft. Das im Vertrage verzeichnete Einbringen der Frau ist deren Vorbehaltsgut. Karlsruhe, den 22. Juni 1908. Großh. Amtsgericht III.</p> <p><b>Kenzingen.</b> S. 223 In das Güterrechtsregister Band I, Seite 312 wurde eingetragen: Schmidt, Gustav, Fabrikarbeiter in Broggingen, und Frieda geb. Klugermann. Vertrag vom 23. Januar 1907. Errungenschaftsgemeinschaft. Kenzingen, den 19. Juni 1908. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Lörrach.</b> S. 204 Güterrechtsregister Band I, Seite 388: Kenzl, Karl, Friedrich, Schmiedemeister in Lürmingen, und Anna</p>	<p><b>Maria geb. Höfle.</b> Vertrag vom 11. Juni 1908. Gütertrennung des B.G.B. Vertrag, den 15. Juni 1908. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Mosbach.</b> S. 182 Güterrechtsregister Band I, Seite 450: Groß, Andreas, Gastwirt in Daubenzell, und Lina Wilhelmine geb. Vorz. Vertrag vom 10. Juni 1908. Errungenschaftsgemeinschaft gemäß § 1519 ff. B.G.B. Vorbehaltsgut der Ehefrau ist deren in § 3 des Vertrags beschriebenes Einbringen, sowie alles Vermögen, was dieselbe künftighin durch Schenkung, Erbschaft oder sonstigen unentgeltlichen Titel erwirbt. Mosbach, den 17. Juni 1908. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Müllheim.</b> S. 183 Zum Güterrechtsregister Band I, Seite 141 wurde eingetragen: Traris, Robert, Küfer in Brickingen, und Inbleifer, Louise, daselbst. Mit Vertrag vom 15. Mai 1908 wurde Gütertrennung vereinbart unter Ausschluß der Verwaltung und Ausnutzung des Mannes am Vermögen der Frau. Müllheim, den 21. Juni 1908. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Müllheim.</b> S. 238 Zum Güterrechtsregister Band I, Seite 142 wurde eingetragen: Wehrle, Friedrich, Landwirt in Oberweiler, und Specht, Emilie, daselbst. Mit Vertrag vom 28. Mai 1908 wurde Errungenschaftsgemeinschaft nach §§ 15, 18, ff. B.G.B. vereinbart. Müllheim, den 22. Juni 1908. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Offenburg.</b> S. 156 Güterrechtsregister Band II, Seite 132: Wörner, Anton, Schmidt in Winbichlag, und Agatha Bögle. Vertrag vom 30. Mai 1908; Errungenschaftsgemeinschaft des B.G.B. Seite 133: Leckleiter, Otto, Maurer in Appenweiler, und Ottilie Kurzfürst. Vertrag vom 20. Mai 1908; Errungenschaftsgemeinschaft des B.G.B. Offenburg, den 16. Juni 1908. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Pforzheim.</b> S. 157 In Band V wurde eingetragen: 1. Blatt 455: Bittingkoffer, Christof Jakob, Presser zu Bauhlot, und Elise geb. Sommer. Vertrag vom</p>	<p>28. Mai 1908. Errungenschaftsgemeinschaft. 2. Blatt 456: Wegel, Gottlieb, Kupfer zu Müll-Weihenfeld, und Christine geb. Schütte. Vertrag vom 4. Juni 1908. Gütertrennung. 3. Blatt 457: Gehres, Karl, Goldschmied hier, und Frieda geb. Schreiner. Vertrag vom 5. Juni 1908. Errungenschaftsgemeinschaft. 4. Blatt 458: Zimmermann, Albert, Goldarbeiter zu Gutingen, und Ernestine geb. Feßler. Vertrag vom 1. Juni 1908. Gütertrennung. 5. Blatt 459: Grau, Gottlieb, Goldarbeiter zu Spiringen, und Pauline geb. Boos. Vertrag vom 9. Mai 1908. Gütertrennung. 6. Blatt 460: Buchter, Ernst Gottlob, Tapezier hier, und Vertha geb. Hitz. Vertrag vom 13. Juni 1908. Errungenschaftsgemeinschaft. 7. Blatt 461: Müller, August, Hilfsarbeiter zu Spiringen, und Johanna geb. Kraut. Vertrag vom 25. April 1908. Errungenschaftsgemeinschaft. Pforzheim, den 17. Juni 1908. Großh. Amtsgericht IV.</p> <p><b>Pfullendorf.</b> S. 163 Nr. 4289. In das Güterrechtsregister Band I, S. 220 wurde heute eingetragen: Riede, Eusebius, Maurer in Denkingen, und Krehborn, Sofie. Vertrag vom 5. Mai 1908. Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. Das eingebrachte Gut des Mannes besteht in einer Forderung in Höhe von 2000 M. Das eingebrachte Gut der Frau besteht in Grundstücken und Forderungen nach besonderem Verzeichnis im Werte von 8000 M. Pfullendorf, den 17. Juni 1908. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Schnau.</b> S. 205 Nr. 6036. Eintrag Band I, Seite 213: Josef Federer, Landwirt in Akenbach, und Adolfine Kummerer. Vertrag vom 2. Juni 1908. Allgemeine Gütergemeinschaft nach dem B.G.B. Nr. 6037. Eintrag Band I, Seite 214: Karl Fräulin, Teigwarenfabrikant in Rimbach, und Katharina Theresia geb. Fräulin. Vertrag vom 13. Februar 1905. Gütertrennung nach dem B.G.B. Schnau, den 14. Juni 1908. Großh. Amtsgericht.</p>	<p><b>Taubertshofheim.</b> S. 164 Güterrechtsregister Band I, Seite 380: Hartmann, Josef, Bäcker in Königsbosen, und Anna geborene Gerold. Vertrag vom 13. April 1908. Errungenschaftsgemeinschaft. Seite 381: Wedesser, Peter, Spenglermeister in Königsbosen, und Maria Theresia geborene Bamberg. Vertrag vom 27. Mai 1908. Allgemeine Gütergemeinschaft. Seite 382: Lingert, Ludwig Alois, Dienstknecht in Bilsbosen, und Maria Gertrud geb. Rittinger. Vertrag vom 5. Juni 1908. Allgemeine Gütergemeinschaft. Taubertshofheim, den 16. Juni 1908. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Willingen.</b> S. 165 In das Güterrechtsregister Bd. II wurde eingetragen Seite 51: Buchbinder Hermann Weißer hier, und dessen Ehefrau Maria geb. Köpfer hier. Durch Vertrag vom 9. Juni 1908 wurde die allgemeine Gütergemeinschaft des B.G.B. vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das in den Registerakten beschriebene Ehevermögen. Willingen, den 16. Juni 1908. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Willingen.</b> S. 239 In das Güterrechtsregister Bd. II, wurde heute eingetragen Seite 52: Bäcker Adon Bleissing und dessen Ehefrau Theresia geb. Burger in Schönenbach. Unter Aufhebung der Verträge vom 19. Mai 1904 und 24. März 1908 wurde durch Vertrag vom 25. Mai 1908 die Gütertrennung des B.G.B. vereinbart. Willingen, den 22. Juni 1908. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Wertheim.</b> S. 184 In das Güterrechtsregister Bd. I, S. 336 wurde eingetragen: Ditter, Engelbert, Landwirt zu Steinfurt, und Luzia geb. Amend. Durch Vertrag vom 5. Mai 1908 ist allgemeine Gütergemeinschaft gemäß §§ 1437 ff. B.G.B. vereinbart. Wertheim, den 17. Juni 1908. Großh. Amtsgericht.</p> <p><b>Wiesloch.</b> S. 206 Güterrechtsregister Band I, Seite 224: Schweinfurth, Franz, Küfer zu Wiesloch, und Pauline geb. Frunt. Vertrag vom 5. Mai 1908: Gütertrennung. Wiesloch, den 19. Juni 1908. Großh. Amtsgericht.</p>
--	---	--	--	---

**Konkursöffnung.**  
S. 242. Eberbach. Ueber den Nachlaß der am 30. Januar 1908 verstorbenen Landwirtin Johanna Jakob Heuser II. W. Katharina Luise geb. Schwinn zu Eberbach wird heute, am 22. Juni 1908, nachmittags 1/6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da die Erben, Tagelöhner Wilhelm Schwinn in Reilingen und Käthe Trippars geb. Schwinn in Frankfurt a. M., den Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt und die Ueberführung des Nachlasses glaubhaft gemacht haben.

Rechtsanwalt Friedrich Wasmmer in Eberbach wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 18. Juni 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 29. Juni 1908, vormittags 1/11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 17. Juli 1908 Anzeige zu machen.

Eberbach, den 22. Juni 1908.  
Großh. Amtsgericht.  
gez. Dr. Schöler.

**Beton- und Eisenbetonarbeiten.**  
Anlässlich des Bahnhofsbaues Durlach haben wir die Arbeiten für die Herstellung der Abdeckung der Brückenfahrbahn der Ueberführung der Pfingstraße über den neuen Bahnhof Durlach nach Maßgabe der Verordnungen des Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb zu vergeben:

Die Arbeiten bestehen im wesentlichen aus:  
200 qm Eisenbetonabdeckung der Fußwege und  
220 qm Beton- und Asphaltabdeckung der Budelplatten der Fahrbahn.

Das Bedingnisheft nebst Zeichnungen liegt auf unserem Geschäftszimmer, Auerstraße 11 in Durlach, zur Einsichtnahme auf. Hier werden auch die Angebotsdrucke abgegeben. Ein Versand der Unterlagen findet nicht statt.

Die Angebote sind verschlossen und portofrei mit der Aufschrift: „Bahnhofsbau Durlach, Beton- und Eisenbetonarbeiten“ bis zum Zeitpunkt der Eröffnung: **Dienstag den 7. Juli 1908, vormittags 11 Uhr**, bei uns einzureichen. S. 230.21

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.  
Durlach, den 15. Juni 1908.  
Großh. Bauinspektion.

**Eiserne Brücke.**  
Anlässlich des Bahnhofsbaues Durlach haben wir die Lieferung und Aufstellung des Eisenwerks der Ueberführung der Landstraße Durlach-Bruchsal über die Pfingstraße Bahnhofsbrücke bei km 1 + 400 (Schwerverträge von 30,6 m Stützweite) mit einem Gesamtgewicht von etwa 125 t nach Maßgabe der Verordnungen des Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb zu vergeben.

Bedingnisheft, Gewichtsberechnung und Zeichnungen liegen auf unserem Geschäftszimmer, Auerstraße 11 in Durlach, zur Einsichtnahme auf. Hier werden auch die Angebotsdrucke abgegeben. Ein Versand der Unterlagen findet nicht statt.

Die Angebote sind verschlossen und portofrei mit der Aufschrift: „Bahnhofsbau Durlach, Eiserne Brücke“ bis zum Zeitpunkt der Eröffnung: **Dienstag den 7. Juli 1908, vormittags 11 Uhr**, bei uns einzureichen. S. 230.21

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.  
Durlach, den 15. Juni 1908.  
Großh. Bauinspektion.

vor das Großh. Schöffengericht in Freiburg zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando Bruchsal vom 16. April 1908 ausgestellten Erklärung beurteilt werden.

Freiburg, den 23. Juni 1908.  
Schöler,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

**Beton- und Eisenbetonarbeiten.**  
Anlässlich des Bahnhofsbaues Durlach haben wir die Arbeiten für die Herstellung der Abdeckung der Brückenfahrbahn der Ueberführung der Pfingstraße über den neuen Bahnhof Durlach nach Maßgabe der Verordnungen des Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb zu vergeben:

Die Arbeiten bestehen im wesentlichen aus:  
200 qm Eisenbetonabdeckung der Fußwege und  
220 qm Beton- und Asphaltabdeckung der Budelplatten der Fahrbahn.

Das Bedingnisheft nebst Zeichnungen liegt auf unserem Geschäftszimmer, Auerstraße 11 in Durlach, zur Einsichtnahme auf. Hier werden auch die Angebotsdrucke abgegeben. Ein Versand der Unterlagen findet nicht statt.

Die Angebote sind verschlossen und portofrei mit der Aufschrift: „Bahnhofsbau Durlach, Beton- und Eisenbetonarbeiten“ bis zum Zeitpunkt der Eröffnung: **Dienstag den 7. Juli 1908, vormittags 11 Uhr**, bei uns einzureichen. S. 230.21

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.  
Durlach, den 15. Juni 1908.  
Großh. Bauinspektion.

**Eiserne Brücke.**  
Anlässlich des Bahnhofsbaues Durlach haben wir die Lieferung und Aufstellung des Eisenwerks der Ueberführung der Landstraße Durlach-Bruchsal über die Pfingstraße Bahnhofsbrücke bei km 1 + 400 (Schwerverträge von 30,6 m Stützweite) mit einem Gesamtgewicht von etwa 125 t nach Maßgabe der Verordnungen des Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb zu vergeben.

Bedingnisheft, Gewichtsberechnung und Zeichnungen liegen auf unserem Geschäftszimmer, Auerstraße 11 in Durlach, zur Einsichtnahme auf. Hier werden auch die Angebotsdrucke abgegeben. Ein Versand der Unterlagen findet nicht statt.

Die Angebote sind verschlossen und portofrei mit der Aufschrift: „Bahnhofsbau Durlach, Eiserne Brücke“ bis zum Zeitpunkt der Eröffnung: **Dienstag den 7. Juli 1908, vormittags 11 Uhr**, bei uns einzureichen. S. 230.21

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.  
Durlach, den 15. Juni 1908.  
Großh. Bauinspektion.

zur Einsichtnahme auf; hier werden auch die Angebotsdrucke abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen und portofrei mit der Aufschrift: „Eiserne Brücke, Bahnhofsbau Durlach“ bis zum Zeitpunkt der Eröffnung: **Montag den 13. Juli 1908, vormittags 11 Uhr**, bei uns einzureichen. S. 231.21

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.  
Durlach, den 14. Juni 1908.  
Großh. Bauinspektion.

**Oesterreichischer Levanteverkehr über Trief und Fiume seawärts.** S. 250  
Zu den Tarifbesten 1-4 des Teils II wird mit Wirkung vom 1. Juli 1908 ein Anhang 2, enthaltend Bestimmungen über die Beförderung von Frachtgütern ab Konstantinopel, Debeagatsch u. Salonik nach Binnenstationen der Orientalischen Eisenbahnen, ausgeben. Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrs-Bureau, Karlsruhe, den 22. Juni 1908.  
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

**Donau-Rhein- und Main-Annahmestarif vom 1. Januar 1907.**  
Am 1. Juli 1908 gelangt der Nachtrag I zur Einführung, der Änderungen in den Bestimmungen über die Anwendbarkeit des Tarifs, Ergänzungen der Ausnahmetarife für den Verkehr mit Mannheim transit, Mannheim Industriehafen transit usw. enthält. Der Nachtrag kann durch unsere Güterabfertigungsstellen unentgeltlich bezogen werden. S. 257

Karlsruhe, den 24. Juni 1908.  
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

**Mannheim usw. — Bayerischer Güterverkehr.**  
In Art. III des A.-Z. 31 (Mannberger usw. Waren) ist die Stat. München-Mitterndling mit sofortiger Gültigkeit einbezogen worden. S. 258

Der Frachttarif für Sendungen nach Mannheim beträgt in Klasse a 170 und in Klasse b 162 Pf. für 100 kg. Karlsruhe, den 23. Juni 1908.  
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

**Donau-Rhein- und Main-Annahmestarif vom 1. Januar 1907.**  
Am 1. Juli 1908 gelangt der Nachtrag I zur Einführung, der Änderungen in den Bestimmungen über die Anwendbarkeit des Tarifs, Ergänzungen der Ausnahmetarife für den Verkehr mit Mannheim transit, Mannheim Industriehafen transit usw. enthält. Der Nachtrag kann durch unsere Güterabfertigungsstellen unentgeltlich bezogen werden. S. 257

Karlsruhe, den 24. Juni 1908.  
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

**Mannheim usw. — Bayerischer Güterverkehr.**  
In Art. III des A.-Z. 31 (Mannberger usw. Waren) ist die Stat. München-Mitterndling mit sofortiger Gültigkeit einbezogen worden. S. 258

Der Frachttarif für Sendungen nach Mannheim beträgt in Klasse a 170 und in Klasse b 162 Pf. für 100 kg. Karlsruhe, den 23. Juni 1908.  
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

**Donau-Rhein- und Main-Annahmestarif vom 1. Januar 1907.**  
Am 1. Juli 1908 gelangt der Nachtrag I zur Einführung, der Änderungen in den Bestimmungen über die Anwendbarkeit des Tarifs, Ergänzungen der Ausnahmetarife für den Verkehr mit Mannheim transit, Mannheim Industriehafen transit usw. enthält. Der Nachtrag kann durch unsere Güterabfertigungsstellen unentgeltlich bezogen werden. S. 257

Karlsruhe, den 24. Juni 1908.  
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

**Mannheim usw. — Bayerischer Güterverkehr.**  
In Art. III des A.-Z. 31 (Mannberger usw. Waren) ist die Stat. München-Mitterndling mit sofortiger Gültigkeit einbezogen worden. S. 258

Der Frachttarif für Sendungen nach Mannheim beträgt in Klasse a 170 und in Klasse b 162 Pf. für 100 kg. Karlsruhe, den 23. Juni 1908.  
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.